

Ingrid Buck in Aurich

- | | |
|--|---|
| 1 Elternhaus,
Große Mühlenwallstraße 27 | 9 Pingelhus, Georgswall 2 |
| 2 Kantorschule, Kirchstraße 5 | 10 Ostfriesische Landschaft,
Georgswall 1 |
| 3 Mädchenschule,
An der Stiftsmühle 10 | 11 Denkmal Am Pferdemarkt |
| 4 Badeanstalt, Am Kanal | 12 Stiftsmühle,
Oldersumer Straße 20 |
| 5 Sportplatz, Ellernfeld 10 | 13 Historisches Museum Aurich,
Burgstraße 25 |
| 6 MTV-Turnhalle, Zingelstraße 12 | |
| 7 Wohnhaus, Eschener Allee 4 | |
| 8 Europahaus,
Von Jhering-Straße 33 | |



Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
Niedersachsen

Landesfrauenrat
Niedersachsen e.V.

frauenORTE Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., die Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lässt und in der breiten Öffentlichkeit bekannt macht. Die Initiative will auch dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten.
www.frauenorte-niedersachsen.de

frauenORT Ingrid Buck · Aurich

Literatur

Jost Galle: Volkskunde in Ostfriesland: Das Lebenswerk von Ingrid Buck, in: Kiek mal rin! 1995/38.
Hedwig Hangen (Hrsg.): Volkskunde und Brauchtum in Ostfriesland. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum, aufgezeichnet von Ingrid Buck, Aurich 1988.
Hedwig Hangen: Buck, Ingrid in: Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Hrsg. Martin Tielke, Aurich 2001/3.
Historisches Museum Aurich (Hrsg.): ... und das Leben ging weiter. Auricher Frauenleben in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Gudensberg-Gleichen 2002.
Brigitte Junge: Ostfriesische Kindheits- und Frauengeschichte im 20. Jahrhundert – Spurensuche im Historischen Museum Aurich, in: Das 20. Jahrhundert im Blick. Hrsg. Michael Hermann, Aurich 2015.

Impressum

Herausgeberin: Birgit Ehring-Timm, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Aurich, Bürgermeister Hippen Platz 1, 26603 Aurich ehring-timm@stadt.aurich.de, Tel.: 04941 121900, www.aurich.de in Kooperation mit dem Historischen Museum Aurich und der Ostfriesischen Landschaft.

Konzept und Text: Brigitte Junge, Historisches Museum Aurich unter Mitwirkung von Dr. Hedwig Hangen und Dr. Nina Hennig.

Zitate und Fotos: Frauengeschichts- und Postkartenarchiv, Historisches Museum Aurich

Fotos und Bildbearbeitung: Peter Marx, Historisches Museum Aurich
Gestaltung: Kaja Schierl, GrafikDesign, Norden



HISTORISCHES
MUSEUM AURICH

OSTFRIESISCHE
LANDSCHAFT



ich seh dich in

AURICH

frauenORT
Ingrid Buck

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
Niedersachsen
Ingrid Buck · AURICH





Das Elternhaus mit Arztpraxis am Ostertor ①.

Die Ostfriesin

Geboren am 10. Dezember 1913 in Aurich, war Ingrid Buck die älteste von drei Töchtern der Familie Dr. Albrecht und Irmgard Neddersen. Ihr Elternhaus stand am Ostertor. Der Vater stammte von einem Bauernhof in Schirum. Seit 1910 arbeitete er als Arzt und Chirurg in Aurich. Das sportliche Mädchen erinnerte sich: *Ik weer en ruug Wicht, ehrder en Jung!* Oft begleitete sie ihren Vater zu den Patienten auf die Dörfer. Sie wuchs mit der plattdeutschen Sprache auf, war *Neddersen sien Ollste* – das öffnete ihr die Türen der Bauernfamilien.



Ingrid Neddersen
... mit ihren
Schwestern
Dagmar und
Elsabe.

... in der Schule

1919 eingeschult, besuchte Ingrid zunächst die Kantorschule am Lambertiturm ② und wechselte 1923 an die Höhere Mädchenschule. Mit 16 endete 1930 ihre Schulzeit in Aurich. Ihr Weg war traditionell vorgegeben: Für ein Jahr ging sie ins Mädchenpensionat nach Dresden, erhielt Unterricht in Fremdsprachen, Kunstgeschichte, Literatur, besuchte Theater und Museen. Ingrid hatte *Heimweh nach der plattdeutschen Sprache*, doch kehrte sie nicht gleich zurück. Sie besuchte noch die Landfrauenschule Trillke-Gut in Hildesheim.



... als Schülerin in Aurich 1926 ③. Sie steht rechts von der Lehrerin.

... im Mädchenpensionat 1931.
Sie steht rechts.



... in der Landfrauenschule
Trillke-Gut 1933/34.



... als Schwimmerin 1926 ④.

... als Leichtathletin in Esens 1933.

... als Reiterin 1937.

... beim Sport

Erst jetzt konnte Ingrid ihren eigenen Berufswunsch verfolgen: Sie wollte Sportpädagogin werden und ging 1935 an die Loges-Schule nach Hannover. Als Kind hatte sie die Badeanstalt am Kanal besucht und auf dem Sportplatz am Ellernfeld ⑤ sowie in der Zingelhalle ⑥ trainiert. Bis ins hohe Alter war sie Mitglied im *M!T!V (Männer-Turn-Verein)* – wie sie 1983 schrieb.

Ehe, Hausstand, Mutterschaft

1936 heiratete Ingrid den zwölf Jahre älteren Landgerichtsrat Ernst-August Buck. In der Eschener Allee führte sie ihren eigenen Hausstand. Am 1. September 1939 löste Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg aus. Als Reserveoffizier wurde Ernst-August Buck an die Ostfront einberufen. Ende des Monats brachte Ingrid Buck Tochter Ursula zur Welt.



Ingrid Buck ⑦
... als Ehefrau vor dem Wohnhaus 1937.



Ihren Mann sah sie nur noch, wenn er auf Heimaturlaub kam. 1941 wurde Iris geboren. Im Jahr darauf starb Ursula an Diphtherie. 1944 besuchte Ingrid Buck ihren Mann im Lazarett Zichenau: *Ik harr en Vörloop* – Ernst-August Buck starb und wurde auf dem dortigen Soldatenfriedhof beerdigt.

... als Mutter mit Familie bei
der Taufe von Tochter Iris im Juni 1941.

Kriegsende und Aufbruch

Ingrid Buck war mit 31 Jahren alleinerziehende Kriegerwitwe: *Wir allein-stehenden Frauen mußten unser Schicksal selbst in die Hand nehmen.* Sie lebte in finanziellen Nöten, teilte das Haus mit Flüchtlingen. Ihren Anspruch auf Witwenrente konnte sie erst Anfang der 1950er-Jahre geltend machen. Sie wollte sich einbringen, etwas leisten. So übernahm sie 1952 die Aufgabe, den Nachlass der Familie de Pottere für die Ostfriesische Landschaft zu inventarisieren.



Das de-Pottère-Haus ⁸, das heutige Europahaus Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule in Aurich.

... bei der Ostfriesischen Landschaft

Die Ostfriesische Landschaft konzentrierte, nachdem sie im Zuge der Reichsgründung ihre Funktion als Ständevertretung von Rittern, Bürgern und Bauern verlor, ihre Aufgaben auf die regionalgeschichtliche und heimatkundliche Arbeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Abkehr vom nationalsozialistischen Gedankengut erforderlich. 1949 gab sich die Ostfriesische Landschaft eine neue Verfassung: Die Landschaftsversammlung besteht aus 49 demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Kreise Aurich, Leer und Wittmund sowie der Stadt Emden. Ihr steht das Kollegium mit sieben Landschaftsräten und dem Landschaftspräsidenten vor. – Die demokratische



Das Pingelhus ⁹ und die Ostfriesische Landschaft ¹⁰.

Erneuerung erfasste alle Gebiete der Kulturpflege. Im Mittelpunkt standen die Arbeitsgruppen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren aufgefordert, sich zu beteiligen. An einem 1953 ausgerichteten Heimatpflege-Lehrgang nahm auch Ingrid Buck teil. Sie wurde Mitglied der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum, geleitet von Landschaftsrat Jan van Dieken. Nach anfänglichem Zögern führte sie schon bald die laufenden Geschäfte: *Es war sehr schwierig für mich, denn ich hatte von einer solchen Tätigkeit keine Ahnung. Es wurde mir Mut zugesprochen.*

... als Europäerin

Die Volkskundlerin Martha Bringemeier von der Universität Münster regte an, nach dortigem Vorbild, ein System von Fragebögen zu entwickeln und ein Archiv für ostfriesische Volkskunde aufzubauen. Besonders in der durch den Nationalsozialismus stark instrumentalisierten deutschen Volkskunde ging es um eine Neuorientierung. Richtungsweisend wurde die schwedische Volkskunde. Ingrid Buck reiste an die Universitäten Göteborg, Uppsala und Stockholm:



... unterwegs auf der Reise nach Schweden 1954.

Nach mehreren Besuchen in Münster, wo ich von Frau Prof. Dr. Bringemeier in die Anfangsgründe volkskundlicher Arbeit eingeführt wurde, riet man mir, die Befragungen in Schweden, die schon seit Beginn der 1920er-Jahre durchgeführt wurden, anzusehen. Da es ja erst wenige Jahre nach der Währungsreform war, hielt ich eine solche Reise für unmöglich. Und doch schaffte ich es bald, mit einem Jugendherbergsausweis und mit einer Rundtourer-Fahrkarte ausgestattet, einem schwedischen Volkskundeprofessor in der Uni Lund gegenüber zu stehen.

Die Themen der Volkskunde sind so zahlreich und vielfältig wie die Lebensbeziehungen der Menschen.

Die programmatische Aussage von Ingrid Buck umreißt den weiten Horizont, den die Volkskundlerin für ihre Arbeit wählte. Als langjährige Leiterin der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum erforschte sie viele Lebensbereiche, in denen die Arbeit und die Belange von Frauen sichtbar wurden. Mit ihrer Sammel- und Ausstellungstätigkeit schuf sie ein volkskundliches Archiv, auf das sich die Forschung in Ostfriesland – und insbesondere im Historischen Museum der Stadt Aurich mit seinem frauenhistorischen Schwerpunkt – stützen kann. Zwanzig Jahre lang wirkte Ingrid Buck in der Ostfriesischen Landschaft als Landschaftsrätin im Ehrenamt und erwarb sich als erste und bis heute einzige Frau in dieser Position in diesem von Männern dominierten Selbstverwaltungsorgan Respekt und Ansehen.

... als Volkskundlerin

Ingrid Buck bildete sich laufend fort, forschte, bezog Stellung:

Kümmert sich die Volkskunde nur um altes Brauchtum? Da muss ich ihnen antworten, dass der modernen Volkskunde jede Einseitigkeit fernliegt. Es wird heute von ihr mehr verlangt als das Sammeln von Kuriositäten. Wohl ist es nach wie vor wichtig, [...] vom Leben unserer elterlichen und großelterlichen Generation zu erfahren, aber genauso steht das Leben der Gegenwart in der technisierten Welt zur Diskussion. Die Themen der Volkskunde sind so zahlreich und vielfältig wie die Lebensbeziehungen der Menschen. [...] Ihre Methoden sind so unterschiedlich, wie es der Gegenstand jeweils fordert. Kamera, Tonband, Befragungsbogen gehören ebenso zum Handwerkszeug des Volkskundlers, wie Sprachvergleich, Zusammenfassung, fotografische Inventarisierung usw.



... auf dem großelterlichen Bauernhof in Schirum 1954.

... als Forscherin

Zu mehr als 50 Themen entwickelte Ingrid Buck Fragebögen, ließ sie ostfrieslandweit verteilen, wertete die Antworten aus und veröffentlichte ihre Erkenntnisse. Presse und Rundfunk berichteten. In der Bevölkerung wuchs die Bereitschaft, Auskunft zu geben. Ingrid Bucks Leistung liegt in einem volkskundlichen Archiv für Ostfriesland, das neben der Dokumentation der Arbeits- und Lebenswelt auch eine Sachgutsammlung beinhaltet. Dazu gehören auch Zeugnisse weiblicher Arbeitsleistung in ländlicher wie städtischer Haushaltsführung, Textilherstellung und Wäschepflege, Familie und Kunsthandwerk. Ohne ihr akribisches Zusammentragen biografischer, sozialhistorischer Daten wäre manches für die Forschung verloren gegangen. Es zeugt von Mut und Weitsicht, wenn sie sich mit Sorgfalt und Beharrlichkeit, auch gegen Widerstände durchzusetzen wusste.



... unterwegs mit dem Fahrrad zum Interview mit Familie Heuerich in Spekdorf 1960.

... als einzige Frau

Ohne Abitur, ohne Studienabschluss – Ingrid Buck zeigte keine Scheu und beteiligte sich am wissenschaftlichen Austausch. Oft war sie bei Zusammenkünften mit Wissenschaftlern und Politikern die einzige Frau unter Männern: *Dieses sind meine Vorschläge. Ich hoffe, daß die Herren auch noch etwas zu sagen haben, damit wir zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit kommen.* 1968 übernahm sie die Leitung der Arbeitsgruppe Volkskunde und Brauchtum und wurde zur ersten Landschaftsrätin gewählt.



... mit den Landschaftsräten am Upstalsboom, Oll' Mai 1969.

... als Landschaftsrätin

Als Landschaftsrätin war Ingrid Buck Mitglied im Kollegium der Ostfriesischen Landschaft, nahm an Beratungen teil, trug Entscheidungen mit. Als Vertreterin der ostfriesischen Volkskunde stand sie im Austausch mit der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde sowie dem Niederdeutschen Verband für Volks- und Altertumskunde. Eine rege Korrespondenz mit zahlreichen Institutionen ging über ihren Schreibtisch. Immer wieder trafen Anfragen ein, auch aus Europa, selbst aus Amerika. Sie unterstützte Examensarbeiten und Publikationen, publizierte auch selbst und hielt Vorträge. In zwanzig Ausstellungen präsentierte sie die Arbeitsergebnisse.



... bei der Ausstellungseröffnung „Tracht und Kleidung“ im Prunkzimmer der Ostfriesischen Landschaft 1976.

... als Auricherin, engagiert für die Stadt

Befreundet mit Luise Schapp, seit 1948 eine der ersten CDU-Ratsfrauen, machte Ingrid Buck sich stark für Aurichs Entwicklung nach dem Krieg. Etliche Jahre wirkte sie mit im Kirchenkreis.

Sie war Gründungsmitglied des Reitervereins Upstalsboom und engagierte sich für das Denkmal *Auerk mutt en Peerd hebben*. Als Mitglied im Heimatverein setzte sie sich ein für den Erhalt der Stiftsmühle und die Einrichtung des Mühlenfachmuseums ¹². 1982 wurde sie Mitglied im Museumsverein Aurich, der zum Ziel hatte, ein historisches Museum aufzubauen. Sie stellte Exponate und Kenntnisse zur Verfügung und sorgte schließlich dafür, dass die Sammlung Volkskunde in der Museumssammlung aufging. Das Historische Museum Aurich entwickelte sich zur Ausstellungs-, Forschungs- und Dokumentationsstätte für regionale und lokale Geschichte. Seit 1998 ist Frauengeschichte im Konzept fest verankert.



¹¹ Das Denkmal am Auricher Pferdemarkt, gefertigt von Bonifatius Stirnberg, aufgestellt 1991.



¹³ Das Historische Museum Aurich

Kleine Auswahl der Werke von Ingrid Buck

Martinilieder, Leuchtboje, Leer 1957/10.

Das Brotbacken in Ostfriesland, in: Das tägliche Brot. Hrsg. Freilichtmuseum Cloppenburg, Cloppenburg 1967.

25 Jahre Volkskunde in Ostfriesland, in: Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde 25, 1979/80.

... geehrt und ausgezeichnet

1988 legte Ingrid Buck ihr Amt als Landschaftsrätin im Alter von 75 Jahren nieder. Bei der Feier zum Oll' Mai wurde sie mit der Ubbo-Emmius-Medaille für herausragende Verdienste um Ostfriesland geehrt. Der Volkskundler Helmut Ottenjann würdigte ihre „über viele Jahrzehnte mit unermüdlichem Eifer in und für Ostfriesland betriebene volkskundliche Sammel-, Forschungs- und Ausstellungsarbeit.“ Ihre Dokumentationsweise zeuge „von besonderer Weitsicht“, denn sie habe nicht nur „die geistige, sondern gleichberechtigt auch die materielle Kultur in die Quellenanalyse und Quellensicherung einbezogen. [...] Früher und kontinuierlicher als in manch anderen Landesteilen Niedersachsens dokumentierte sie [...] in Anlehnung an die Methode der ‚Oral History‘ [...] den Wissenstand älterer Generationen zu den weitgespannten Themen Arbeit und Wohnen, Nahrung und Kleidung, Mentalität und Bildung.“



... wurde am 28. Mai 1988 für ihr Ehrenamt in Bad Iburg durch Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht ausgezeichnet.



Ingrid Buck starb am 15. Mai 1996 in Aurich und wurde auf dem städtischen Friedhof bestattet.

In Ostfriesland, Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine:

Konfirmation in Ostfriesland um 1900, 1954/4.
Judika, 1955/2. Das Rauchen in Ostfriesland, 1972/4.
Das Teetrinken in Ostfriesland, 1973/2.
Neujahrs- und Epiphaniassingen, 1974/1.
Essen und Trinken 1975/1.
Flachsanbau, Verarbeitung und Verwendung, 1976/4.
Weben und Färben, 1977/2. Tracht und Kleidung, 1978/1.
Waschen in Ostfriesland, 1978/2.
Kleidung in Ostfriesland, 1978/Sonderheft 2.
Handwerkliche Tradition im ländlichen Hausbau, 1982/Sonderheft 4.